

DMS Best Practice Panel

ILM

Information Lifecycle Management - wirklich eine neue Qualität oder nur Archivierung mit neuem Etikett?

DMS EXPO 2004

07.09.2004

Die DMS EXPO 2004 „Best Practice Panels“

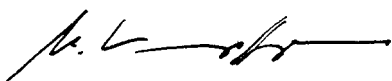
Die DMS EXPO ist die führende Messe- und Kongressveranstaltung zu Dokumenten-Technologien in Deutschland. Auf ihr werden die aktuellen Trends und das neue Produktlösungsangebot für drängende Anforderungen der Anwender vorgestellt. Mit dem Best Practice Panels werden diese Anforderungen und Trends zusammen mit führenden Anbietern aufgegriffen. Die Best Practice Panels bieten damit den Interessenten die Möglichkeit, aus erster Hand praktikable Lösungsansätze zu erfahren und sich im Markt für DRT Document Related Technologies zu orientieren.

Getrieben durch die Anbieter von Speichersystemen und Speichermanagementsoftware kam im Jahr 2003 der Begriff ILM Information Lifecycle Management auf. Der neue Trend geht davon aus, dass Information während ihres Lebenszyklus einen unterschiedlichen Wert hat. Dementsprechend kann die Information auch auf unterschiedlich teuren und unterschiedlich schnellen Speichermedien vorgehalten werden.

Ziel dieses Panels zum Thema „ILM Information Lifecycle Management - wirklich eine neue Qualität oder nur Archivierung mit neuem Etikett?“ soll deutlich machen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ILM, Enterprise Content Management, Records Management und elektronischer Archivierung bestehen. Dabei steht der Nutzen für den Anwender, der effiziente Einsatz und eine optimale Strategie zur Verwaltung von Informationen im Vordergrund.

Die Unternehmen d.velop, ELO Digital Office, EMC, FileNet und IBM verfügen in diesem Umfeld über langjährige Erfahrungen und bieten Produkte an, die genau auf diesen Anspruch von ILM, Information entsprechend ihrem Wert vorzuhalten, zugeschnitten sind.

Wir freuen uns, wenn Sie als Besucher der DMS EXPO 2004, von unserem diesjährigen Best Practice Panel neue Erkenntnisse und Anregungen für die praktische Umsetzung in Ihren Unternehmen mitnehmen!



Dr. Ulrich Kampffmeyer
PROJECT CONSULT Unternehmensberatung



Gunnar Küchler
Advanstar Communications

ILM: Lösungen für den Lebenszyklus von elektronischer Information

Kaum hat man sich an ECM Enterprise Content Management und DRT Document Related Technologies gewöhnt, erscheint bereits ein neues Akronym am Horizont: ILM, Information Lifecycle Management. Bei jedem neuen Akronym, das stellvertretend für eine Produktkategorie stehen soll, stellt sich zunächst die Frage nach seiner Berechtigung. Bringt es einen Mehrwert, ist es wirklich etwas Neues oder wurde nur aus Marketinggründen umetikettiert? Die gute Botschaft ist, ILM bringt eine neue Qualität in die Verwaltung von Information, die weit über das bisherige Storage Management hinausgeht. ILM wird einer der Schlüsselbegriffe der nächsten Jahre werden, wenn es um die Erschließung, Verwaltung und Bewahrung von Information geht.

ILM: eine neue Qualität?

Storage-Lösungen wurden in der Vergangenheit mehr oder weniger nur als Hardwarekomponenten angesehen, die über Dateisysteme oder spezielle Anwendungen mit Informationen beschickt wurden. Sicherheitsanforderungen, Auslagerungsstrategien und die Einbindung in Netzwerke führten zu kombinierten Hardware-/Softwarelösungen – RAID, HSM und SAN sind hier die zugehörigen Akronyme. Letztlich war aber der Fokus der Lösungen auf die Verwaltung der Speicherkomponenten ausgerichtet. ILM Information Lifecycle Management geht einen wichtigen Schritt weiter. Die Speicherung von Information orientiert sich nunmehr an Lebenszyklus und Nutzung der Information. ILM berücksichtigt damit sowohl die Aspekte dynamisch veränderlicher Information zu Beginn des Lifecycle als auch die Langzeitarchivierung. Anders als bei herkömmlichen Document-Lifecycle-Management- oder Content-Lifecycle-Management-Strategien erfolgt keine Einengung auf bestimmte Ausprägungen und Typen von Information. ILM speichert Information unterschiedslos von Quelle und Format. Damit wird es auch möglich Programmversionen, Daten, Datenbanken und beliebige Inhalte in die Verwaltung einzubeziehen. ILM kann man charakterisieren als die Zusammenführung

verschiedener Storage-, Archiv-, Content- und Document-Management-Technologien um dem Anwender eine transparente Schnittstelle und dem Systemadministrator eine einfach zu administrierende, einheitliche Speicherplattform zu bieten.

Definitionen von ILM

Der Herstellerverband für Speichersystemlösungen SNIA Data Management Forum | SNIA Information Lifecycle Management Initiative definiert im März 2004 ILM wie folgt:

ILM Vision:

"A new set of management practices based on aligning the business value of information to the most appropriate and cost effective infrastructure".

ILM Definition:

"Information Lifecycle Management is comprised of the policies, processes, practices, and tools used to align the business value of information with the most appropriate and cost effective IT infrastructure from the time information is conceived through its final disposition. Information is aligned with business processes through management policies and service levels associated with applications, metadata, information, and data".

Das Marktanalyseunternehmen IDC definiert ILM dagegen etwas abweichend:

"The migration of different classes of data according to the perceived value to the 'most appropriate storage' to meet cost, performance, availability, recovery time, regulatory compliance, and other organization objectives."

Aber auch deutschsprachige Definitionen machen inzwischen die Runde:

„ILM ist ein strategisches Konzept, mit der Informationen möglichst kosteneffizient verwaltet werden, und zwar gemessen am Wert für die Organisationen im Zeitablauf.“

Etwas ausführlicher aus einem Beitrag von der Webseite Speicherguide.de:

„ILM ist eine Strategie, die Informationen aktiv über ihren kompletten Lebenszyklus hinweg verwaltet. Sie vereinheitlicht sämtliche Datentypen, von strukturierten Datenbankinformationen über halb-strukturierte E-Mails bis hin zu unstrukturierten Dateien, Web-Inhalten und Rich

Media. Die ILM-Strategie basiert auf vordefinierten Regeln, mit denen Prozesse automatisiert werden und einfacher zu kontrollieren sind. Schlüssel für die Realisierung dieser Vision ist ein enges Zusammenwirken von Speicher-Hardware, Storage Management und Content Management.“

Oder wie hier aus in einem Interview:

„Information Lifecycle Management beschreibt, wie Daten zwischen den Organisationseinheiten eines Unternehmens bewegt werden, basierend auf geschäftsbezogenen Regeln (Business Rules and Policies). ILM stellt einen prozess- und nicht produktbezogenen Ansatz dar, der in jedem Falle von der »darunter-liegenden« Speichertechnologie unabhängig sein muss.“

Auch der BITKOM hat im April 2004 einen Leitfaden zum Thema Information Lifecycle Management herausgegeben und beklagt in der Einleitung unscharfe Definitionen. Zusammenfassend ist dort formuliert:

ILM ist kein Produkt, sondern eine Kombination aus Prozessen und Technologien. Ziel ist es, die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort bei geringsten Kosten zu haben. Dies wird in einem permanenten Optimierungsprozess erreicht. Der Optimierungsprozess erhält seine Parameter zum einen durch externe Vorgaben (Wert der Informationen, Sicherheitsanforderungen, Service Level Agreements etc.) und zum anderen durch die vorhandene Speicherhierarchie mit den darunter liegenden Kostenstrukturen. Als Ergebnis des Optimierungsprozesses ergeben sich Entscheidungen, wo Informationsobjekte am besten zu speichern sind bzw. wie Backup-, Replikations-, Verdrängung-, Verlagerungs- und Archivierungsfunktionen zu steuern sind. Für ein effizient arbeitendes ILM sind gewisse Vorleistungen erforderlich. Virtualisierung für den Online-, Nearline- und NAS-Bereich sind Beispiele. Aufgrund der Trennung der logischen Sicht von der physikalischen Sicht wird ILM in die Lage versetzt, Informationsobjekte aufgrund der Prozessentscheidungen optimal zu platzieren.

PROJECT CONSULT hat im Herbst 2003 für ILM folgende Definition gewählt:

„Information Lifecycle Management sind Strategien, Methoden und Anwendungen um Information automatisiert entsprechend ihrem Wert und ihrer Nutzung optimal auf dem jeweils kostengünstigsten Speichermedium bereitzu-

stellen, zu erschließen und langfristig sicher aufzubewahren.“

Diese mehr oder weniger unterschiedlichen Formulierungen zeigen, dass heute eine eindeutige Zuordnung von Produkten zum Marketingslogan ILM heute noch kaum möglich ist. Dafür ist die Diskrepanz zwischen den Botschaften und den realen Produkten zu groß.

Anwenderanforderungen treiben den Markt

Der Bedarf für Speichertechnologien wächst ins Unermessliche. Die Flut der Information steigt immer schneller. Es geht längst nicht mehr darum, einfach immer mehr Speicher bereitzustellen: Eine effektive Verwaltung ist gefordert. Sie beginnt bei der Entstehung von Information und endet bei der Entsorgung. Ein durchgängiges Konzept ist notwendig, um die Information entsprechend ihrem Wert, ihrem Lebenszyklus und ihrer Nutzung zu verwalten. ILM orientiert sich damit an den drängenden Problemen, die heute IT-Manager belasten:

- E-Mail-Management und E-Mail-Archivierung
- Zusammenführung eingehender Information aus unterschiedlichen Quellen in einem Posteingangskorb
- Prozessgesteuerte Bereitstellung und Kontrolle von Information
- Langzeitarchivierung rechtlich relevanter Information
- Zentral verwaltbare, einheitliche Speicherorte für unterschiedlichste Typen von Information
- Überwindung des Medienbruchs zwischen Papier und Elektronik, aber auch zwischen elektronischer Information und Daten in verschiedenen Anwendungen
- Bereitstellung von Information unabhängig von Quelle, Medium, Erzeuger, Ort und Zeit
- Sich automatisch selbst sichernde Systeme, um die kritische, größer werdende Abhängigkeit von der Verfügbarkeit der Information zu meistern
- Gezielter, datenbankgestützter Zugriff auf die Information

- Automatisierte Aussonderung nicht mehr benötigter Information nach Ablauf des Lebenszyklus
- Erlangung von Rechtssicherheit mit elektronisch signierten Dokumenten
- Migration zur Sicherung wertvoller vorhandener Information in neuen Systemumgebungen

Der Einsatz von ILM-Lösungen zur Bewältigung der aufgeführten Aufgaben ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, er ist in vielen Branchen bereits existentiell notwendig um im Wettbewerb bestehen zu können.

Funktionalität von ILM-Lösungen

Um diese Anwenderanforderungen erfüllen zu können, benötigen ILM-Lösungen eine Vielzahl von Funktionen. Diese Funktionen sind in einzelnen Komponenten zusammengefasst. Die Komponenten wiederum bilden ein geschlossenes Rahmenwerk, um alle Anforderungen an ILM integrativ abdecken zu können. Zu den wichtigsten Komponenten von ILM gehören:

- Erfassung: Subsysteme und Software zur Erfassung, Aufbereitung, Verarbeitung, Indizierung und Ordnung unterschiedlichster Formen von Informationen
- Verwaltung von Dokumenten, Content und Media Assets: Software zur kontrollierten Erstellung, Verwaltung, Publikation und Verteilung von Information
- Speicherung: Subsysteme zur optimierten Speicherung beliebiger Typen von Information mit Unterstützung unterschiedlichster Hardware, softwaregestützter Verdrängungsstrategien, verteilter Umgebungen und Nutzbarkeit durch alle Anwendungen in einem System
- Zugriff und Verwaltung: datenbankgestützte Registratur-, Dokumenten-, Metadaten- und Indexverwaltung für den geordneten, schnellen Zugriff auf die gespeicherte Information
- Prozessunterstützung: Workflow- und Business-Process-Management-Software zur Bereitstellung, Zusammenführung und Kontrolle von Information und zur Steuerung der Speicherprozesse

- Langzeitarchivierung: Subsysteme zur unveränderbaren, langzeitigen Archivierung entsprechend rechtlichen und regulativen Anforderungen

Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten wird der gesamte Lebenszyklus der Information von seiner Entstehung bis zur Aussonderung unterstützt.

12 Thesen zu ILM

ILM wird zur Zeit von zahlreichen Storage-Anbietern als der neue Trend propagiert. Die Informationen sollen entsprechend ihrem Wert, ihrer Nutzung und ihrem Lebenszyklus automatisiert nach Regeln auf die passenden Speichermedien transferiert und dort langfristig verfügbar gemacht werden. Hierfür werden immer mehr reine Hardwarekomponenten und Speichersubsysteme mit Software aufgerüstet. Andererseits wurde der gleiche Anspruch schon immer von den Anbietern von Archivierungs- und Dokumentenmanagementsystemen vertreten. ECM Enterprise Content Management kennt "Store" und "Preserve"-Komponenten als Bestandteile einer umfassenden ECM Enterprise-Content-Management-Lösung. Inzwischen liebäugeln aber auch Firmen wie Documentum (durch den Kauf durch EMC) und OpenText/IXOS (durch die Kooperation mit Storage-Anbietern wie HDS, NetApps, StorageTek u.a.) mit dem neuen Akronym ILM. Die Frage ist allerdings, ist ILM wirklich so neu und hat ILM wirklich eine Lösung für die aktuellen Probleme der Erschließung und Bewahrung der ständig wachsenden Informationsberge. Das Konzept des Lebenszyklus von Dokumenten ist im Umfeld von Dokumentenmanagement, Enterprise Content Management und elektronischer Archivierung seit Jahrzehnten gängig. Bei der elektronischen Archivierung unterscheidet man in den System zwischen der Ablage für die dynamischen Dokumente, die noch in Bearbeitung sind oder schnell bereitgestellt werden müssen, und der Langzeitarchivierungskomponente für die unveränderbare Aufbewahrung von Informationen. Informationsobjekt-Klassen-Konzepte mit Vererbung und Workflow-mechanismen ermöglichten schon lange die zielgerichtete Speicherung von Objekten auf unterschiedlichen Medien.

Wird hier alter Wein in neuen Schläuchen verkauft, ist ILM nur ein aufgepepptes HSM? Hierzu einige leicht provokante Thesen:

These 1

ILM ist nichts Eigenständiges. Als Storage-Komponente ist ILM nur ein Bestandteil eines ECM Enterprise Content Management Systems. ILM ist daher keineswegs ein Oberbegriff, sondern eine Untermenge von ECM, auch wenn dies die Storageanbieter gern anders sehen.

These 2

ILM-Anbieter werben verstärkt mit E-Mail-Archivierung. Reine, eigenständige Systeme zur E-Mail-Archivierung machen keinen Sinn. E-Mails gehören entsprechend ihrem Inhalt in Kunden-, Produkt- oder Vorgangsakten. Der Inhalt und nicht die Form bestimmt den Speicherort.

These 3

ILM ist noch ein leere Worthülse. Die Storage-Anbieter konnten sich noch auf keine gemeinsame Definition einigen. Jeder versteht das unter ILM (oder DLM Data Lifecycle Management) was gerade mal sein Produkt hergibt.

These 4

ILM ist lediglich ein weiterentwickeltes HSM. Wesentliche funktionale Ansätze der elektronischen Archivierung wie Records Management und datenbankgestützter Direktzugriff fehlen.

These 5 :

ILM ist noch nicht das Konzept, das wir für die Langzeitarchivierung (Preservation) benötigen. Hier geht es nicht um die 10 Jahre Aufbewahrungsfrist nach Handelsrecht sondern um hunderte von Jahren Bewahrung unseres digitalen Wissens.

These 6

Die ILM-Strategien der Storage-Anbieter schaffen Inkompabilität! Bisher konnte jedes Archiv-, DMS- und ECM-System nach Bedarf unterschiedlichste Speicher einbinden. Da die Storageanbieter nun selbst in das Software- und Lösungsgeschäft dringen und entsprechende Komponenten der Speicherhardware hinzufügen, kommt es vermehrt zu funk-

tionalen Überschneidungen, Redundanzen und Inkompatibilitäten.

These 7

ILM-Konzepte setzen auf den Wert der Information, der den Lebenszyklus und die Speicherorte bestimmt. Archiv-, DMS- und ECM-Lösungen tun dies seit Jahrzehnten auf Basis der Inhalte und der Metadaten der Objekte. Ein wesentlicher neuer Fortschritt ist durch die ILM-Konzepte nicht zu erkennen.

These 8

Kein Anwender kann mit dem neuen Akronym ILM heute etwas anfangen. Mit immer neuen Akronymen und Marketing-Botschaften erreichen die Anbieter im DRT- und ECM-Markt nur eines: dass die Anwender ihre Produkte nicht kaufen.

These 9

Kaum ein Unternehmen besitzt eine Information Management Policy oder ECM-Strategie, in der auf den Wert von Information, den Umgang mit Information, die zunehmende Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Information und Strategien zur langfristigen Bewahrung von Information eingegangen wird. Die Anwender haben außerdem kaum noch Chancen eine IT-Strategie durchzuhalten, da sie von neuen Releases und Updates externe Strategien der großen Software- und Systemanbieter aufgezwungen bekommen.

These 10

Information hat nur dann einen inhärenten Wert wenn sie als Wissen in Prozessen zur Verfügung steht. Information Lifecycle Management muss daher weit über die Konzepte der Verdrängung von einem Speichermedium auf ein anderes hinausgehen, um den vielfach postulierten Wert von Information auch nutzbar zu machen. Die ILM-Anbieter springen hier derzeit deutlich zu kurz .

These 11

Compliance-Anforderungen waren und sind eine der Triebkräfte von ILM. Systeme nur um der Erfüllung von Compliance-Anforderungen willen einzuführen ist jedoch der falsche Ansatz. Moderne Un-

ternehmen benötigen heute eine Informationsmanagement-Infrastruktur mit Dokumenten-, Archiv- und Enterprise-Content-Management-Komponenten um Information effizient zu verwalten. Die Erfüllung regulativer und rechtlicher Vorgaben ist nur eine von mehreren Eigenschaften, nur ein Merkmal, das in solchen Lösungen erfüllt sein muss. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen muss zur Selbstverständlichkeit werden, die neben der zusammenhängend erschließbaren Speicherung von Wissen, Vorgängen, Dokumenten und Daten einer Organisation so quasi nebenbei mit erfüllt werden.

These 12

Immer mehr Speicherkapazität schafft auch immer größere Probleme. Das Wachstum von Information - derzeit pro Weltbürger und Jahr etwa 1 Gigabyte - lässt sich nicht durch immer größere Speicher bewältigen. Die Informationsflut kann nur durch zielgerichtete Vermeidungs-, Bewertungs-, Redundanzverhinderungs- und Auswahlstrategien bekämpft werden. Das Management von Informationen hält nicht mit der Information Flood Schritt. ILM suggeriert durch effizientere Speichernutzung eine Lösung dieses Problems, die aber noch nicht existent ist.

Unbestritten ist in jedem Fall, dass sich die Konzepte von ILM und ECM in weiten Bereichen überschneiden. Vielleicht kann man sich auch zu einer zielgruppenorientierten Differenzierung durchringen: ILM für die technisch vorbelasteten Mitarbeiter in IT-Abteilungen und Rechenzentren, ECM für die Fachabteilungen und das Management? Beiden Konzepten steht jedoch das Problem ins Haus, dass die Ansprüche sehr hoch sind und die Produkte längst noch nicht alle Erwartungen erfüllen. Bei ECM ist das Spektrum sehr weit und bei ILM die Zeitachse sehr lang ... denn auch elektronische Informationen können über Jahrhunderte leben und ihren Wert behalten.

Electronic Archives are the Memory of the Information Society

Dieses Zitat von Erkki Liikanen, EU-Kommissars für die Informationsgesellschaft, aus seinem Vortrag auf der DLM-Forum-Konferenz in Brüssel 1999, zeigt die Problematik, der wir uns derzeit gegenübersehen. Das Gedächtnis der Informationsgesellschaft ist ungeordnet, überfrachtet und zeigt erste Ausfallerscheinungen. Einerseits werden wir von der „Information Flood“ überrollt, andererseits tut sich aber ein immer größer werdendes „Information Gap“ nicht mehr verfügbarer oder auswertbarer elektronischer Information auf. Der Wert von Information für Unternehmen, Verwaltungen und Gesellschaft ist immer noch nicht richtig erkannt. ILM Information Lifecycle Management hat daher auch zum Ziel, Information entsprechend ihrem Wert handhabbar zu machen. Nur Information, die in Prozessen oder als elektronisches Wissen genutzt wird, hat einen eigenständigen Wert. ILM ist die Strategie, die diesen Wert heute erschließt und auch für die Zukunft bewahrt.

(Quellen: Dokumentationen der DLM-Forum-Konferenzen 1999, 2002; AIIM/DLM Whitepaper „Document Lifecycle Management for the European Public Sector“, 2002; Whitepaper der Fa. EMC zu ILM, 2004; Dr. Ulrich Kampffmeyer in den PROJECT CONSULT Newsletter Ausgaben 20020925, 20021025, 20021119, 20031215, 20040617, 2004512)

Übersicht der Fragen

- (1) Die Definition von ILM ist heftig umstritten. Ist ILM nur eine Strategie, ein Konzept – oder gibt es ILM-Produkte ? Wie definiert Ihr Unternehmen ILM ?
- (2) Ebenso wie die Definition wird der Funktionsumfang von ILM diskutiert. Was gehört nach Ihrer Meinung mindestens zu einer ILM-Lösung dazu ?
- (3) Ist Archivierung und ILM Information Lifecycle Management das Gleiche ? Welche Überschneidungen und welche Unterschiede gibt es ?
- (4) ILM will Information entsprechend ihrem Wert verwalten und speichern. Wie bestimmt man denn den Wert einer Information ? Wie sieht Ihr Konzept, Ihre Empfehlung an die Anwender hierfür aus ?
- (5) Wenn man über ILM spricht, fällt immer sehr schnell das Stichwort „E-Mail-Archivierung“. Ist dies nicht eher eine Anwendung der Archivierung denn ein generelles ILM-Konzept für alle gespeicherten Informationen ? . Schafft man hier Inseln anstelle einer Infrastruktur mit übergreifend nutzbaren Repositories ?
- (6) Welche Rolle spielt das Thema Migration im ILM-Konzept, wenn Information über mehrere Technologie-wechsel hinaus für Jahrzehnte und Jahrhunderte bereitgehalten werden soll ?
- (7) Der Prozessaspekt in ILM setzt voraus, dass nach Regeln und Eigenschaften Informationsobjekte auf den jeweils angemessenen Speicherort bewegt werden. Wie aufwändig ist dies ? Wie viel Knowhow zu den Geschäftsprozessen und der inhaltlichen Bedeutung der Information ist zur Einrichtung und Pflege notwendig ? Und welche Anforderungen muss man Administrationswerkzeuge stellen ?
- (8) Welche Rolle spielt der neuen Trend „Compliance“ bei der Entstehung und bei der Verbreitung des ILM-Konzeptes ?
- (9) Werden Ihrer Meinung nach Speichersubsysteme einmal so intelligent mit Software aufgerüstet sein, dass man auch herkömmliche Archiv-, DMS- und ECM-Lösungen zur Informationsverwaltung verzichten kann ? Wie sieht die Zukunft von ILM aus ?
- (10) ILM spielt heute häufig eine wichtige Rolle, wenn es um die Konsolidierung und Virtualisierung von Speicherarchitekturen geht. Gibt es Erfahrungswerte zu den Kosten, zum ROI und zu den Vorteilen ?
- (11) Im einführenden Artikel zum Thema ILM sind 12 leicht provokante Thesen aufgeführt. Welcher möchten Sie am heftigsten widersprechen ? Und welche trifft Ihre Meinung am ehesten ?
- (12) Nennen Sie bitte in einem Satz Ihre USPs Unique Selling Propositions, die Ihr Produkt-, Lösungs- oder Leistungs-Angebot deutlich vom Wettbewerb unterscheiden.

Teilnehmer am Best Practice Panel „ILM“



Moderation:
Dr. Ulrich Kampffmeyer
Geschäftsführer
PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung GmbH
Hamburg

„Nur Information, die in Prozessen oder als elektronisches Wissen genutzt wird, hat einen eigenständigen Wert. ILM ist die Strategie, die diesen Wert heute erschließt und auch für die Zukunft bewahrt.“



Christoph Pliete
Vorstand
d.velop AG
Gescher

„we d.velop your digital business – Die durchgängige Entwicklung von gesamtheitlichen, Anwender orientierten Geschäftsprozessen durch Integration aller beteiligten technischen und kommerziellen Systeme, ist unser Motto seit Anfang der 90er Jahre!“



Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office GmbH
Stuttgart

„ILM befasst sich im Rahmen von ECM mit Mechanismen, die Dokumente, Daten und Wissen über ihren Lebenszyklus in „allen“ benötigten Unternehmensprozessen verfügbar macht.“



Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland GmbH
Schwalbach

„Ziel von Information Lifecycle Management (ILM) ist es, die richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt dort verfügbar zu machen, wo sie benötigt werden - und das zu den geringst möglichen Kosten. Hierzu muss der gesamte Lebenszyklus der Informationen von der Erstellung über die Nutzung bis zur Vernichtung betrachtet werden.“



Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet Corporation
Costa Mesa, CA,
USA

„Enterprise Content Management ECM garantiert Unternehmen echten Nutzen – ROI oder TCO. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Integration von Content, Process und Connectivity. Nur mit dieser Kombination lassen sich die Anforderungen von ILM – und zukünftige, neue Trends sinnvoll abdecken.“



Dr. Günter Scholz
Leiter Content Management Software
EMEA
IBM
Stuttgart

„Ganz plakativ gesagt ist ILM die Weiterführung eines ECM um ein Recordsmanagement. Recordsmanagement, weil dieser Ansatz genau die Regularien abdeckt, die den Unternehmen im Moment Kopfzerbrechen bereiten.“

(1) Die Definition von ILM ist heftig umstritten. Ist ILM nur eine Strategie, ein Konzept – oder gibt es ILM-Produkte ? Wie definiert Ihr Unternehmen ILM ?



Christoph Pliete
Vorstand
d.velop

ILM ist ein Fluss in Thüringen. Wir sprechen von digitalen Archiv- und Dokumenten-Management Systemen. Diese verwalten schon seit Jahren den Lebenszyklus von Dokumenten und Informationen sowie deren anforderungsbezogene Ablage auf unterschiedlichen Systemen. ILM, als Schlagwort der Branche, ist für uns ein Teilbereich einer prozessbezogenen Herangehensweise an Ablage, Verwaltung und Strukturierung von Unternehmensinhalten. ILM ist für uns im Rahmen unserer Philosophie selbstverständlich.

Marc-Philipp Kost
EMC Deutschland

ILM ist ganz klar ein Konzept, das es Unternehmen ermöglicht, die richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt zu den geringst möglichen Kosten verfügbar zu machen, wo sie benötigt werden. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus der Informationen von der Erstellung über die Nutzung bis zur Vernichtung berücksichtigt. Entsprechend muss eine ILM-Lösung aus Bausteinen bestehen, die Hardware, Software sowie entsprechende Services umfasst gemessen an den Anforderungen des Anwenders.

Dr. Günter Scholz
IBM

Information Lifecycle Management ist für uns ein Konzept, das bislang voneinander getrennte Produktbereiche zusammenfasst. Wir definieren ILM als das Management von Informationen durch deren gesamten Lebenszyklus (von der Erstellung bis zur Vernichtung), wobei die Kosten für Speicherung und Zugriff optimiert werden. Die IBM verfügt über langjährige Erfahrung mit allen Aspekten von ILM – auch wenn wir dies früher nicht so bezeichnet haben.

Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet

ILM ist kein neues Produkt oder eine neue Technologie - ILM ist eine neue Anforderung im Bereich ECM, die wir verstärkt im Zusammenhang mit Compliance Projekten sehen. Grundsätzlich ist es damit eine Basisfunktionalität von ECM Systemen. Die Möglichkeit, den Lebenszyklus von Content Objekten zu verwalten und dabei Charakteristika wie Zugriffsrechte, Speicherort automatisch zu verändern ist unabdingbar. Außerdem müssen in diesem Kontext auch beliebige Prozesse, z.B. zum Auslösen eines finalen Löschsens automatisiert und initiiert werden können.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

Information-Life-Cycle Management ist ein Konzept, das den sachgerechten Umgang mit Informationen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg festlegt, basierend auf einer strategischen Zielsetzung. Denn Unternehmen müssen hierfür entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Die entsprechenden Produkte sollten Funktionen bereitstellen, die der Umsetzung der ILM-Konzeption dienen. ILM betrachtet das Informationsobjekt an sich, wie es aufbewahrt, verarbeitet oder einem Prozess verfügbar gemacht wird. ECM-Produkte erfüllen gesamtheitlich übergeordnete globale Aufgaben, insbesondere die Informations- und Prozesslogik abzubilden und diese zu unterstützen. Dies wiederum muss aber losgelöst vom Informationsobjekt an sich gesehen werden.

(2) Ebenso wie die Definition wird der Funktionsumfang von ILM diskutiert. Was gehört nach Ihrer Meinung mindestens zu einer ILM-Lösung dazu ?

Christoph Pliete, d.velop

Zu einer ILM-Lösung, oder klassisch einem Dokumenten Management System, gehören zwei wesentliche Funktionen. Die Verwaltung der Informationen, entlang der Zeitachse: Welche Lebensdauer hat das Dokument an sich? Wird die Lebensdauer von Dokument-Beziehungen beeinflusst? Wie häufig wird auf ein Dokument zugegriffen?, sowie die physikalische Verwaltung der Dokumente: Auf welchem Medium sind die Dokumente abgelegt? Weiterhin muss das System auf dynamische Parameter reagieren können. Auch eine Versionsverwaltung oder die Möglichkeit eine stichtagsbezogene Akte erstellen zu können, gehört zu einer ILM Lösung.

Ulrich Leuthner, FileNet Corporation

Komplettes Lifecycle Management für beliebige Informationsobjekte beinhaltet: - Standard Lebenszyklus Templates für jedes Objekt, - flexible Konfigurierbarkeit um verschiedene Compliance Anforderungen und Regelwerke abzudecken, - Innerhalb des Lebenszyklus muss das komplette Objektverhalten (Zugriffsrechte, Speicherort, etc.) definierbar sein, - elektronische und physische Objekte müssen gleichermaßen zu verwalten sein. - Objekte müssen systemübergreifend verwaltbar sein, d.h. auch 3rd Party Systeme aus der ILM Sicht sind zu integrieren.

Marc-Philipp Kost, EMC Deutschland

Grundlage für ein leistungsfähiges ILM bildet zunächst einmal eine vernetzte Speicherinfrastruktur, über die regelbasiert Daten entsprechend ihrer Bedeutung der passenden Plattform zugeordnet werden kann. Somit sind auch Software-Komponenten, die eine Klassifizierung und Verschiebung der Daten ermöglicht, ein weiterer wesentlicher Aspekt für ILM. Dies ist die technologische Basis, die allerdings voraussetzt, dass Unternehmen auch die Wertigkeit ihrer Informationen definieren, um sie entsprechend der Bedeutung im Rahmen ihrer Geschäftsprozesse einordnen zu können. So lassen sie sich auf die kostengünstigste Plattform verschieben können.

Dr. Günter Scholz, IBM

Zu einer umfassenden ILM-Lösung gehört neben der entsprechenden Software und Hardware auch das entsprechende Knowhow, um die einzelnen Elemente zu einer Gesamtlösung zusammenzufügen. Bei der Software ist insbesondere Enterprise Content Management Software erforderlich, aber auch das entsprechende Speichermanagement. Bei der geeigneten Hardware gibt es inzwischen mehr Optionen denn je: von den „traditionellen“ optischen Medien über Magnetplatten bis zu Tape. Die Gesamtlösung sollte dann natürlich entsprechende gesetzliche oder auch organisationsinterne Anforderungen abdecken. Ein ILM-Projekt sollte im ersten Schritt rasche Erfolge vorweisen können, daher empfehlen wir, mit einfachen schnell umzusetzenden Standardlösungen wie z.B. e-Mail Archivierung zu beginnen. Ausgehend von diesen ersten Erfahrungen sollte eine ILM Lösung ausbaufähig sein, um auch weitere Anforderungen mit der eingeführten Infrastruktur abzudecken.

 **ELO**
Digital Office

Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office

Betroffen sind hier alle Komponenten, die die Verfügbarkeit der Informationen in Form von Dokumenten, Daten oder Indexinformationen im jeweiligen Prozess sicherstellen. Im Wesentlichen handelt es sich um Komponenten zur Informationserfassung, wie Capture-Komponenten zum Scannen, COLD-Module und Datenübernahmekomponenten wie ArchiveLinks. Aber auch die generelle Verwaltung der Informationen, d.h. in welchen Archiven und physischen Speicherelementen sie vorgehalten werden, ist sicherlich ein wichtiger Aspekt des ILM. Zentrale Komponenten des ILM sind die Archiv- & Content-Server-Systeme.

Produkt- & Firmeninformation d.velop AG



d.velop ist führender Anbieter von Lösungen für digitale Geschäftsprozessoptimierung und Enterprise Content Management. "Ein optimaler Prozess basiert auf aktuellen Informationen, aus unterschiedlichen Quellen, am richtigen Ort und zur richtigen Zeit." Dieses Wissen sowie die Tatsache, dass diese Prozesse langfristig dokumentiert sein müssen, bestimmt seit Gründung der d.velop 1992 den Focus: "Entwicklung integrierter Lösungen für digitale Archivierung, Dokumenten Management und Workflow Management als Basis für ECM". d.velop orientiert sich dabei strikt am Erfolg für Sie. Gemeinsam realisieren wir konsequent Lösungen, die Ergebnisse schaffen. Rationalisierungspotentiale, wie Kosteneinsparungen, Produktivitätssteigerungen und Durchlaufzeitreduzierungen sowie innovative Zielsetzungen werden schnell umgesetzt und schaffen kurze Amortisationszeiten. Die konsequente Erfolgsorientierung ist die beste Basis für eine langfristige Partnerschaft mit d.velop.

Produktangebot

d.3 ist eine integrale Lösung für digitale Geschäftsprozessoptimierung und Enterprise Content Management. d.3 ermöglicht Ihnen die umfassende Verfügbarkeit aller geschäftsrelevanten Dokumente und Informationen Ihres Unternehmens zu jeder Zeit, an jedem Ort und absolut unabhängig von Datenformaten oder den erzeugenden Abwendungs-Systemen.

d.3 bietet Ihnen umfassende Funktionalitäten zum: Dokumenten Management, Workflow Management, Content Management, Knowledge Management sowie zur digitalen, revisionssicheren Archivierung. Dabei ist d.3 völlig offen und lässt sich in die bestehende Systemumgebungen in Ihrem Unternehmen flexibel einbinden und mit anderen Applikationen integrieren.

Unabhängig ob Sie SAP R/3, Navision, Varial, Sage, Infor, Intentia Movex oder BaaN als ERP System einsetzen und welches CRM-System Sie haben; ob Sie mit Lotus Notes oder Microsoft Exchange Kommunizieren, technische Systeme (wie z.B. Auto-Manager Meridian, Autocad, Mentor Graphics, GIS) oder Multimedia einsetzen, über Supply Chain Management-Systeme oder elektronische Marktplätze Informationen austauschen; in Windows Office Dokumente erstellen oder auf Papier-Dokumente zugreifen wollen - mit d.3 können Sie alle Dokumente und Informationen zu Produkten, Projekten, Kunden und Geschäftspartnern strukturiert und prozessorientiert organisieren und Applikation unabhängig zur Verfügung stellen. Die langzeitstabile, revisionssichere Ablage der Dokumente auf optischen Medien ist dabei durchgehend gewährleistet.

d.3 ist nach GoB/GoBS, AO und GdPDU getestet und zertifiziert. Die Integration entsprechender Verfahren sichert die Konformität zu IDEA, der offiziellen Prüfsoftware der Finanzverwaltung. Mittels einer offenen Schnittstelle können heutige und zukünftige Verfahren für digitale Signaturen einfach in d.3 integriert werden.

Referenzen zum Produktangebot

Über 600 d.3 Systeme sind weltweit in unterschiedlichsten Branchen im Einsatz. Zu begeisterten d.3 Anwendern gehören unter anderem: IVECO Magirus AG, Schmitz Cargobull AG, EMSA Werke, HÜLSTA GmbH & Co. KG, Westfälische Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, JAB Anstoetz, Torggler Chimica S.p.A., GKN Sinter Metals, Kassenärztliche Vereinigung Südbaden, Kühne & Nagel AG & Co. KG, Universitätsklinikum Tübingen.



(3) Ist Archivierung und ILM Information Lifecycle Management das Gleiche? Welche Überschneidungen und welche Unterschiede gibt es?

Ulrich Leuthner,
FileNet

Archivierung ist ein Bestandteil von ILM. ILM definiert die Logik während Archivierung die physikalische Ablagestruktur beschreibt. ILM hat eine ganzheitliche Sicht auf Informationen und berücksichtigt die Aspekte: Kosten; Legal / Compliance; Informationsqualität / Zeitkomponente; nicht nur den Speicherort.

Christoph Pliete
d. velop

Genau das ist es! Klassische Aufgabe einer Archivverwaltung ist es dafür Sorge zu tragen, entlang der Zeitachse und weiterer Kriterien zu entscheiden ob die Information weiter vorgehalten werden muss oder nicht. Sie muss auch entscheiden an welchem Ort, also welchem Speicher, die Information abgelegt wird. Neue Speichertechnologien sind für ein integrales Archiv-, Dokumenten- und Workflow-System nur neue Orte, keine neue Funktionalität.

Karl Heinz Mosbach,
ELO Digital Office

Archivierung ist nur ein Teil des Informations- und Lifecycle-Managements. Während sich die klassische Archivierung sehr stark mit unverändertem Speichern und dem Retrieval der Informationen befasst, beschäftigt sich ILM vor allem mit dem Änderungsmanagement einer Information oder gar der Informationstransformation. Funktionalitäten, die über den klassischen Archivansatz hinausgehen, wie Versionsmanagement oder Knowledge-Automatisation.



Dr. Günter Scholz
Leiter Content Management Software
EMEA
IBM

Wir zählen zum ILM Konzept neben der Archivierung noch das Management der Storage Infrastruktur, das Hierarchical Storage Management sowie Recovery und Disaster Management. Allerdings haben wir vieles davon schon in unsere Content Management Software integriert, da wir schon immer der Auffassung waren, dass ein Archiv ein leistungsfähiges Storage Management benötigt. Ganz konkret setzt der IBM Content Manager „im Hintergrund“ den Tivoli Storage Manager ein. Wir können damit ein sehr leistungsfähiges hierarchisches Speichermanagement sowie entsprechende Verfahren zum Backup und zum Disaster Recovery anbieten.

Marc-Philipp Kost
EMC Deutschland

Das Thema Archivierung ist ganz klar als Baustein einer ILM-Strategie einzuordnen. Sie steht am Ende des Lebenszyklus einer Information und erfolgt naturgemäß dann, wenn die Daten nicht mehr permanent verfügbar sein müssen. Dies liegt dann vor, wenn sie beispielsweise zu Ablagezwecken entsprechend der Aufbewahrungsfristen, die durch den Gesetzgeber vorgegeben sind, vorzuhalten sind. Somit fallen auch deutlich geringere Kosten für eine Archivierungslösung an gegenüber einem Highend-Speichersystem, auf dem ERP-Daten hochverfügbar und für den schnellen Zugriff durch den Anwender bereit gehalten werden müssen.

(4) ILM will Information entsprechend ihrem Wert verwalten und speichern. Wie bestimmt man denn den Wert einer Information ? Wie sieht Ihr Konzept, Ihre Empfehlung an die Anwender hierfür aus ?



Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland

Letztlich ergibt sich der Wert der Information aus ihrer Bedeutung für die Geschäftsprozesse eines Unternehmens und den bestimmt letztlich der Mensch bzw. die jeweilige Fachabteilung. In den so genannten Service Level Agreements wird klar definiert wie hoch die Anforderungen an die Verfügbarkeit von Daten sein müssen. Demzufolge werden die Daten dynamisch durch Applikationen klassifiziert und dem angemessenen Speicherort zugewiesen.

Christoph Pliete
d.velop

Gradmesser für den Wert eines Dokumentes ist nicht die vermeintliche Wichtigkeit des Inhaltes – formal oder rechtlich gesehen. Wichtig ist ein Dokument wenn häufig darauf zugegriffen wird, denn dann hat der Inhalt eine Relevanz für den Anwender. Daher müssen diese Dokumente durch die Archivverwaltung entsprechend im direkten Zugriff gehalten werden. Vor allem gilt, die richtige Information, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu haben.

Ulrich Leuthner
FileNet

Der Wert von Informationen ist komplett vom Kunden definiert. ILM muss deswegen ein flexibles Rahmenwerk bieten indem Kunden ihre spezifischen ILM Anforderungen innerhalb der ECM Lösung definieren können.

Dr. Günter Scholz,
IBM

Nach unseren Erfahrungen sind die Anforderungen unserer Kunden diesbezüglich sehr unterschiedlich. In einigen Fällen gibt es konkrete interne oder gesetzliche Regelungen, wie lange z.B. ein Dokument aufbewahrt werden muss. Dort, wo dies nicht so einfach ist, spielen die Kenntnisse des Anbieters aus vergleichbaren Projekten aus derselben Branche eine wesentliche Rolle. Denn hier wird es keine adäquaten Standardlösungen geben, sondern nur die Anpassung von erfolgreichen Umsetzungen aus anderen Organisationen auf die konkreten Anforderungen. Wichtig ist natürlich, dass die Software dann flexibel genug ist, solche individuellen maßgeschneiderten Umsetzungen auch zuzulassen.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

Eine Information, die heute einen sehr hohen Wert besitzt, kann morgen schon völlig wertlos sein. Daher steht bei ILM aus unserer Sicht die Klassifizierung einer Information viel mehr im Vordergrund als z.B. die Einordnung in Kategorien oder gemäß dem Kontext. Hierfür gibt es kein Konzept von der Stange, sondern Muster und Erfahrungswerte, auf die wir uns stützen. Hinzu kommen eine Vielzahl intelligenter Systemkomponenten wie die automatische Klassifizierung usw.

Produkt- & Firmeninformation EMC Deutschland GmbH



Die EMC Corporation (NYSE: EMC) mit Hauptsitz in Hopkinton, Massachusetts (USA), entwickelt und vertreibt Produkte, Services und Komplettlösungen für die Speicherung und das Management von Informationen. Damit können sämtliche Daten effizient verwaltet, geschützt und innerhalb einer Organisation bedarfsgerecht verteilt werden. Unternehmen aller Größen sind so in der Lage, jederzeit den maximalen Wert aus ihren Informationen zu ziehen (www.emc2.de).

Produktangebot

Archivierungslösung (Content Adressed Storage – CAS):
EMC Centera

Anwenderorientierte Lösungen:

- Compliance
- Dokument- und Bildverarbeitung
- Enterprise Publishing
- Globalisierung
- Marketing Content Management
- Portal-Geschäftslösungen
- Produktentwicklung
- Werksanlagen und Betriebsstätten Mgmt
- Produktorientierte Lösungen:
- Business Process Management
- CM für Unternehmensapplikationen
- Content Archivierung
- Content Storage Management
- Digital Asset Management
- Dynamic Content Publishing
- Enterprise Content Integration
- Enterprise Document Management
- Enterprise Report Management
- eRoom Collaboration
- Forms Processing
- Portal Content Management
- Records Management
- Scannen und Bildbearbeitung
- Server Virtualisierung
- Web Content Management
- XML Management

Referenzbeschreibung(en) für ECM-Lösungen

Stadtwerke Düsseldorf (mit SAP Anbindung von Partner dolphin realisiert)

Lufthansa Technik (mit Documentum 5 nahtlose Integration in die BEA WebLogic-Plattform)

Toyota Motorsports (ILM-Konzept auf Basis von EMC Centera)

LKH Versicherung (ILM-Konzept auf Basis von EMC Centera)

(5) Wenn man über ILM spricht, fällt immer sehr schnell das Stichwort „E-Mail-Archivierung“. Ist dies nicht eher eine Anwendung der Archivierung denn ein generelles ILM-Konzept für alle gespeicherten Informationen ? Schafft man hier Inseln anstelle einer Infrastruktur mit übergreifend nutzbaren Repositories ?

Christoph Pliete
d. velop

ILM und Archiv kann nicht getrennt werden. Alle Informationen müssen mit ihrem speziellen Lebenszyklus in der Struktur, der Prozessrelevanz, der rechtlichen Relevanz etc. verwaltet werden. Daher stellt ILM für uns keinen neuen Denkansatz dar, sondern ist seit jeher Bestandteil unserer Systemphilosophie.



Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet Corporation

Auch eMail Archivierung ist eine Komponente von ECM und damit auch von ILM. Die Lebenszyklen von E-Mails müssen genauso wie beliebige andere Informationsobjekte verwaltet werden können.

Marc-Philipp Kost
EMC

Laut einer kürzlich veröffentlichten Lünendonk-Studie sind nach der Mehrheit der Anwender E-Mail-Anwendungen maßgeblich für das enorme Datenwachstum verantwortlich. Dabei stellen gesetzliche Regelwerke ebenso wie Prozesse im Rahmen der Supply Chain Anforderungen an die Archivierung - ein Prozess, der allerdings nur als Bestandteil von ILM zu sehen ist. Gleichzeitig, so die Studie, bauen Unternehmen immer weniger auf die so genannten Insellösungen also Direct Attached Storage, sondern gehen zur vernetzten Datenspeicherung über. Der Trend muss also unweigerlich zu übergreifend nutzbaren Repositories gehen.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

Ein E-Mail-System ist ein System, das Informationen bereitstellt. Das reine Archivieren von E-Mails ist allenfalls ein intelligentes Speichern von Daten, keinesfalls bereits ILM. E-Mails enthalten wichtige Informationen zur Steuerung einzelner Geschäftsprozesse; folglich genügt die reine Ablage dieser Informationen nicht. Sie müssen viel mehr den betreffenden Prozessen zugeführt werden, was eine sach- und kontextbezogene Verwaltung der Mails - z.B. in den entsprechenden Akten und Ordnern, meist auch in einer logischen Sicht - erforderlich macht.

Dr. Günter Scholz
IBM

E-Mail Archivierung ist ein geeigneter erster Schritt in ILM. Sowohl für Anwender wie auch für die IT wird ein rascher Nutzen geschaffen. Wichtig ist allerdings, dass die damit geschaffene ILM-Infrastruktur danach auch ausbaubar ist für andere Anforderungen. Anbieter mit reinem Fokus auf e-Mail Archivierung schaffen hier das genaue Gegenteil von ILM: sie erzeugen in der Tat Informationsinseln mit punktuellen Lösungen.

(6) Welche Rolle spielt das Thema Migration im ILM-Konzept, wenn Information über mehrere Technologiewechsel hinaus für Jahrzehnte und Jahrhunderte bereitgehalten werden soll ?

Dr. Günter Scholz
IBM

Unsere Content Management Lösungen boten von Anfang an eine integrierte und einfache Migration auf neue Speichertechnologien. Wir haben Kunden, die ihre Informationen über viele Jahrzehnte hinweg aufbewahren müssen und die schon mehrfach die gespeicherten Daten und Dokumente mühelos auf neue Hardware übertragen haben. Übrigens: auch wenn wir als IBM hervorragende Storage Hardware anbieten, funktioniert dies auch tadellos mit der Hardware zahlreicher anderer Anbieter. Da in der Hardware-Technologie nichts so beständig ist wie der Wechsel, ist dieser Aspekt für ILM von zentraler Bedeutung. Dies gilt übrigens auch für die Server-Hardware: ein ILM-System muss sich auch problemlos auf neue Server-Technologien übertragen lassen. D.h. die Informationen müssen mit minimalem Aufwand z.B. von einem Windows-Server auf ein System unter Linux übertragbar sein. Auch Lokationswechsel oder die Zusammenlegung von Standorten muss ein solches System mühelos bewältigen, um die entsprechende Zukunftssicherheit zu gewährleisten.

Marc-Philipp Kost
EMC

Laut einer kürzlich veröffentlichten Lünendonk-Studie sind nach der Mehrheit der Anwender E-Mail-Anwendungen maßgeblich für das enorme Datenwachstum verantwortlich. Dabei stellen gesetzliche Regelwerke ebenso wie Prozesse im Rahmen der Supply Chain Anforderungen an die Archivierung - ein Prozess, der allerdings nur als Bestandteil von ILM zu sehen ist. Gleichzeitig, so die Studie, bauen Unternehmen immer weniger auf die so genannten Insellösungen also Direct Attached Storage, sondern gehen zur vernetzten Datenspeicherung über. Der Trend muss also unweigerlich zu übergreifend nutzbaren Repositories gehen.



Christoph Pliete
Vorstand
d.velop

Migration ist ein Thema und wird es auch in Zukunft bleiben. Wichtig ist es durch die Nutzung international anerkannter Standards und eine offene Systemstruktur die Migrationszyklen möglichst groß zu halten. Dies gilt nicht nur für das System selbst sondern auch für die gespeicherten Formate. Proprietäre Systemformate bergen die Gefahr in Zukunft nicht mehr dargestellt werden zu können. Die automatisierte Konvertierung in normierte Formate bietet hier einen Ausweg.

Ulrich Leuthner, FileNet Corporation

Migration und Datenformatierung ist eine technische Herausforderung die im Zusammenhang mit ILM berücksichtigt werden muss. ILM bietet aber die Möglichkeit, das Thema Migration kontrolliert anzugehen und damit sicherzustellen, dass nichts vergessen wird oder verloren geht.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

Generell eine hohe. Die wertvollste Information nützt gar nichts, wenn sie nicht mehr gelesen werden kann. Da sowohl Software und Betriebssystem als auch Hardware-Komponenten rasend schnell altern, kommt man um eine ständige Migration wichtiger Daten nicht herum. Auch wenn die Haltbarkeit isolierter Datenträger dies nicht unbedingt erforderlich machen würde. Um die Qualität der Datenverfügbarkeit sicherzustellen, ist eine kontinuierliche Migration jedoch unerlässlich. Hierzu bedarf es leistungsfähiger Mechanismen und Konzepte, insbesondere um dies kostengünstig und reibungslos im laufenden Betrieb sicherzustellen.



Produkt- & Firmeninformation ELO Digital Office GmbH



ELO Digital Office GmbH ist aus einem Tochterunternehmen der Unternehmensgruppe Louis Leitz, einem der führenden Hersteller von Ablage- und Archivierungssystemen sowie Büroprodukten in Europa, hervorgegangen. Die Unternehmensgruppe Louis Leitz wurde im August 1998 von der schwedischen Esselte AB gekauft. In diesem Zuge erfolgte eine Ausgliederung der ELO Digital Office GmbH als eigenständige, unabhängige Einheit.

Heute zählt das Unternehmen ELO Digital Office GmbH zu einem der führenden DMS-Hersteller im Markt mit überproportionalem Wachstum. Als eigenständiges Unternehmen entwickelt und vertreibt die ELO Digital Office GmbH Produktlösungen in den Bereichen elektronisches Dokumentenmanagement und digitale Archivierung über ein dichtes Netz an Distributoren, Fachhändlern und Systemhäusern weltweit.

Unter der Produktbezeichnung ELO werden Dokumentenmanagement- und Archivierungslösungen für Behörden, Kommunen, Steuerberater, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Handel, Industrie, Dienstleister, Verwaltung, Banken, Versicherungen und Verlage angeboten. Die ELO-Produkte finden aufgrund des hohen Leistungspotenzials zunehmend Einsatz in großen Konzernen der unterschiedlichsten Branchen. Der Erfolg von ELO® wird durch die zukunftsweisende Technologie getragen. Modularität, hohe Skalierbarkeit und Plattformunabhängigkeit sind Merkmale, die die ELO-Produkte auszeichnen. Diesen Anspruch garantieren zum anderen auch Kooperationen mit Technologiepartnern. Entsprechende Entwicklungspartnerschaften bestehen hierzu mit SAP, Oracle, Microsoft, SUN, IBM, HP u.a. Neben der hohen Benutzerakzeptanz setzt ELO Digital Office GmbH vor allem auf guten Service und eine kompetente Kundenbetreuung. Hierzu greift die ELO Digital Office GmbH auf über 150 leistungsfähige, zertifizierte ELO Business-Partner zurück, die sich im ELO-DMS-Umfeld spezialisiert haben. Die Partnerstruktur reicht hier von mittelständigen Systemhäusern bis hin zu großen international ausgerichteten Systempartnern, wie z.B. die CSC Ploenzke AG, Siemens Business-Service u.a.

Produktangebot

Die Produktpalette reicht von der Einstiegslösung für kleine Unternehmen (ELOoffice) bis hin zum hoch skalierbaren modularen Client-/Server-System für große Unternehmen (ELOprofessional). Zudem wurde der leistungsstarke ELOenterprise-Server für anspruchsvolle Aufgaben in Großkonzernen entwickelt. Flaggschiff ist die ELOenterprise Familie, als plattformunabhängige, in Java Script implementierte Lösungsplattform, die durch ihr Applikationsserverkonzept alle Anforderungen an umfassendes Information Life-Cycle-Management für große Unternehmen und Konzerne erfüllt. Robustheit, hohe Flexibilität und Skalierbarkeit zeichnen die ELOenterprise Produktfamilie aus. Hier sind dem Wachstum und der Anwendbarkeit keine Grenzen gesetzt.

Referenzen zum Produktangebot

Zu namhaften Kunden zählen Unternehmen wie ALSTOM, MAN, Daimler-Chrysler, Debitel, Lufthansa, BMW, EADS, DASA, DIB, Südzucker, Zott, Degussa Bank, Griech. Nationalbank, BDI, DRK, Landes-, Bundesbehörden u.v.a. Des Weiteren entwickelt ELO Digital Office GmbH für den Esselte/Leitz-Konzern spezielle Softwareprodukte und Kundenlösungen für die traditionelle Aktenverwaltung.



(7) Der Prozessaspekt in ILM setzt voraus, dass nach Regeln und Eigenschaften Informationsobjekte auf den jeweils angemessenen Speicherort bewegt werden. Wie aufwändig ist dies ? Wie viel Knowhow zu den Geschäftsprozessen und der inhaltlichen Bedeutung der Information ist zur Einrichtung und Pflege notwendig ? Und welche Anforderungen muss man Administrationswerkzeuge stellen ?

Christoph Pliete
d.velop

Dokumente an einen bestimmten Speicherort zu bewegen ist Standardfunktion einer integralen Archiv, DMS und Workflow Lösung. Neue Speichertechnologien erhöhen nur die Anzahl potentieller Speicherorte. Die Entscheidung welches Dokument wo abgelegt werden soll, hängt von der Wichtigkeit der Information und dem Status ab. Um diese einschätzen zu können, bedarf es einer eingehenden Analyse und tiefem Verständnis der Prozesse. Die reale Wichtigkeit ergibt sich erst aus dem laufenden Betrieb. Ein System und mit ihm seine Werkzeuge müssen so flexibel sein, dass es auf diese Änderung reagieren kann.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

Jede Art von Information, die in ILM-Prozessen gehandelt wird, ist von einer Vielzahl an Attributen und Zusatzinformationen begleitet, die größtenteils auch vom System automatisiert generiert werden. So z.B. Datentyp, Dokumentenart, Erstellungsdatum, Ende des Lebenszyklus usw. Normalerweise wird über ein definiertes Regelwerk gesteuert, wann wer welche Datenverlagerungen bzw. Speicherungen oder Auslagerung vornimmt. Allein aus Kosten- und Effizienzgründen ist dieses flexible Speichermanagement unerlässlich. Die Administration muss sowohl über Werkzeuge zur Auswertung der aktuellen Situation verfügen als auch über sichere und einfache Mittel, um Datenverlagerungen auf Knopfdruck durchzuführen und ggf. wieder zurückzunehmen.



Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland

Der Bewertung der Informationen liegen sicherlich die Service Level-Vereinbarungen der Fachabteilungen zugrunde. Entsprechend sind Anwender mit ECM-Lösungen durchaus in der Lage, Informationen nach ihrem Wert zu klassifizieren. Allerdings kommen meist mehrere Tools für unterschiedliche Bereiche zum Einsatz, was den Administrationsaufwand häufig noch etwas mühsam gestaltet. Die Aufgabe muss die Integration der unterschiedlichen Archivierungs- und ECM-Komponenten für verschiedene Datentypen wie z.B. E-Mails, Datenbankdateien etc. mit dem Ziel einer einheitlichen Steuerung sein.

Ulrich Leuthner
FileNet

Die Grundanforderung für eine Systemlösung ist, dass die Logik von Business Analysten definiert wird und die Systemimplementation von IT Spezialisten, beide Gruppen aber ein einheitliches Tool benutzen. FileNet P8 bietet eine gemeinsame Benutzeroberfläche unter der beide Gruppen Prozesse, Lebenszyklen, Zugriffsrechte, Speicherorte etc. definieren können, ohne dass dabei Schritte doppelt durchgeführt werden müssen oder Informationen verloren gehen.

(8) Welche Rolle spielt der neuen Trend „Compliance“ bei der Entstehung und bei der Verbreitung des ILM-Konzeptes ?

Marc-Philipp Kost
EMC

Regularien des Gesetzgebers beschleunigen sicherlich die Akzeptanz von ILM. Compliance, also die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben auf Basis der IT ist sicherlich ein Aspekt, der in USA derzeit von deutlich größerer Bedeutung ist als in Europa. Es ist allerdings zu erwarten, dass die Gesetzgebung auch hier zunehmend schärfer wird, um beispielsweise das Vertrauen der Anleger in Unternehmen zu stärken. Das Thema Corporate Governance wird hierzulande auf politischer Ebene derzeit heftig diskutiert und hat in letzter Konsequenz Auswirkungen auf die Archivierung von Informationen bzw. die IT insgesamt.

Dr. Günter Scholz
IBM

Wir sehen derzeit zwei wesentliche Motivationsgründe für ILM: zum einen entstehen immer mehr Informationen und damit müssen diese auch effizienter verwaltet werden – dies bewegt vor allem den IT-Leiter. „Compliance“ ist vor allem für die Fachabteilungen von Interesse, die Schaden von ihrem Unternehmen abhalten wollen.

Christoph Pliete
d.velop

Noch wird dem Stichwort Compliance in deutschen Unternehmen wenig Rechnung getragen. Ein ILM Konzept greift aber für diesen Themenkomplex zu kurz. Die Fülle an Informationen aus unterschiedlichsten Quellen, die bei der Dokumentation von Geschäftsprozessen Berücksichtigung finden müssen, lassen sich nur mit einer strukturierten Gesamtdarstellung aller Informationen bewältigen. Dazu benötige ich ein integrales Archiv-, Dokumenten- und Workflow-Management System.

Ulrich Leuthner
FileNet

ILM per se ist eine Anforderung so alt wie das Konzept der digitalen Speicherung von Informationen. Compliance hat aber dem Thema in den letzten Jahren eine besondere Brisanz und auch einen Zusatznutzen beschert. Warum? Schlagartig ist es für Unternehmen wichtig ihre 'Information Retention Policies' zentral und einfach administrieren und bei Bedarf sogar vor Gericht oder in Audits dokumentieren zu können. ILM ist deswegen auch wichtig weil die Compliance Anforderungen sehr dynamisch sind und sich permanent verändern. Damit ist eine statische (handgestrickte) Lösung nur für ein paar Monate gut genug, sie kann aber nicht die Anforderungen vom nächsten oder übernächsten Jahr erfüllen.



Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office GmbH

Dem Trend der Behörden und Verwaltungsbereiche traditionelle papierbasierte Prozesse und elektronische Dokumente umzustellen, kommt dem ILM im Rahmen der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, eine besondere Bedeutung zu. Hier sind Lösungskomponenten gefordert, die im besonderen Maße Funktionalitäten bereitstellen, die applikationsunabhängig über den gesamten Informationslebenszyklus die Verfügbarkeit und Rechtsverbindlichkeit der Informationen sicherstellt. Beispiele hierfür sind z.B. die Archivierung steuerrelevanter Informationen gemäß GDPdU oder die Langzeitarchivierung mit qualifizierter Signatur versehener Dokumente. Der Trend durch den Gesetzesgeber auch die rechtsverbindlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, ja gar zu fordern begünstigt die Verbreitung von Information Life-Cycle-Management-Konzepten in hohem Maße.

(9) Werden Ihrer Meinung nach Speichersubsysteme einmal so intelligent mit Software ausgerüstet sein, dass man auch herkömmliche Archiv-, DMS- und ECM-Lösungen zur Informationsverwaltung verzichten kann? Wie sieht die Zukunft von ILM aus?

Dr. Günter Scholz
Leiter Content Management Software
IBM Deutschland GmbH

Wir sehen die Zukunft von ILM und Content Management Systemen darin, dass in einigen Jahren Content Management Software als standardisierte Middleware in vielen Unternehmen etabliert ist. Content Management Software wird das zentrale Repository für alle un- und semistrukturierten Informationen einer Organisation sein – ähnlich wie heute das Data Warehouse das zentrale Repository für alle strukturierten Informationen darstellt.

Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office GmbH

Wohl kaum. Im weitesten Sinne ist allenfalls denkbar, dass ein intelligentes Speichersystem einfache Archivierungsfunktionen übernehmen kann. In der Praxis werden jedoch leistungsfähige und flexible Möglichkeiten der Automatisierung benötigt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass kombinierte Systeme aus Hardware und Software hier zu starr und zu unflexibel sind.

Christoph Pliete
Vorstand
d.velop AG

Speichersubsysteme werden unserer Meinung nach das bleiben, was ihr Name auch ausdrückt – Subsysteme. ILM wird ein kurzfristiges Kürzel sein, da es nur bekannte und bewährte Funktionen eines Archiv-, Dokumenten- Workflow-Management Systems in eine neue Worthülse packt.

Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland GmbH

Speichersubsysteme sind meines Erachtens immer nur so intelligent, wie das Betriebssystem es erlaubt. Hier wird die Entwicklung sicherlich nicht stehen bleiben. Dennoch sind Applikationen nicht wegzudenken, da alleine im DMS-/ECM-Umfeld viele Funktionalitäten abgedeckt werden müssen, die Speichersysteme nicht adressieren. Die Entwicklung im Bereich ILM verfolgt daher einen eher integrativen Ansatz, der es dem Anwender erlaubt, sich die für seine Anforderungen passende Software auszuwählen und gleichzeitig ein einheitliches, automatisiert ablaufendes, Policy-basiertes Information Management durchzuführen.

Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet Corporation

Die Firmware von Speichersubsystemen wird natürlich im Laufe der Zeit immer besser werden. Sie kann aber nie eine komplette ECM Lösung ersetzen, weil sie eben nur Objekte in dem speziellen Subsystem kennt. ILM muss aber eine ganzheitliche Sicht auf Informationen bieten, unabhängig vom Objekttyp (elektronische vs. physikalische Objekte), den Status im Lebenszyklus und dem Speicherort.

(10) ILM spielt heute häufig eine wichtige Rolle, wenn es um die Konsolidierung und Virtualisierung von Speicherarchitekturen geht. Gibt es Erfahrungswerte zu den Kosten, zum ROI und zu den Vorteilen ?

Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland

Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von ILM-Konzepten in Unternehmen erfolgt immer auf der Basis entsprechender TCO-Analysen beim Kunden. Dafür haben wir im Rahmen unserer Professional Services Assessments und Workshops entwickelt, in denen die möglichen Einsparpotenziale ermittelt werden. Konsolidierung ist in diesem Zusammenhang sicherlich ein wesentlicher Aspekt. Durch eine klare Definition von Datengattungen konnte beispielsweise Toyota Motorsports auf Basis seiner ILM-Strategie den beanspruchten Plattenplatz der aktiv genutzten Systeme um 12 Prozent senken.



Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet Corporation

Kosten und ROI sind sicher von der speziellen Systemumgebung und IT Infrastruktur abhängig. Die Vorteile liegen aber klar auf der Hand – enorme Einsparungen durch einheitliche Architekturen und weniger Komponenten, einfachere Systemadministration, größere Flexibilität bei Umstellungen usw. Und natürlich darf man auch nicht vergessen, dass durch erfolgreiches ILM u.U. auch hohe Geldstrafen oder sogar Gefängnisaufenthalte vermieden werden können.

Christoph Pliete
Vorstand
d.velop

Aus unserer Sicht können die ROI-Betrachtungen aus unserem Standardumfeld herangezogen werden, da ILM seit Jahren unter den geläufigeren Synonymen gelebt wird. Die veränderten Speichersysteme können problemlos in die Betrachtungen aufgenommen werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich durch den Einsatz dieser Speichersysteme der ROI projektbezogen nicht wesentlich ändern wird, d. h. in der Regel innerhalb eines Jahres erfolgt.

Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office

Es gibt bereits Erfahrungswerte, die für eine ROI-Berechnung herangezogen werden können. Als Beispiel sei nur das Vermeiden von Informationsredundanzen genannt. Durchforstet man heute Server-Systeme nach redundanter Datenspeicherung, stellt man fest, dass dieselbe Datei in großen Unternehmen gar tausendfach abgelegt ist. Dies verursacht hohe zusätzliche Kosten im Management der Speichersysteme. IML-Systeme verfügen über Dublettenchecks - logische Link-Mechanismen, die automatisch Redundanzen vermeiden. Ein anderer Gesichtspunkt ist der des Datengrabs. Die meisten Speichersysteme laufen ständig über, weil effizientes ILM fehlt.

Produkt- & Firmeninformation FileNet Corporation



FileNet GmbH
Dietrich-Bonhoeffer-Strasse 4
D-61350 Bad Homburg v.d.H.
Telefon: +49 (0)6172/963-0
Fax: +49 (0)6172/963-478

Produktangebot

FileNet P8

- Content Manager,
- Image Manager,
- Business Process Manager,
- Records Manager,
- Team Collaboration Manager
- Forms Manager,
- Web Content Manager,
- eForms for P8.

Referenzen zum Produktangebot

Nur durch das Management von Inhalten, Geschäftsprozessen, Formularen und Aufzeichnungen Ihres Unternehmens können Sie der immer größeren Anzahl von Vorschriften heute und in Zukunft noch Herr werden. U. a. sind dies:

- Sarbanes-Oxley
- HIPAA
- Basel II
- U.S. Patriot Act
- Sec 17a-4(F)
- ISO 9000

Das FileNet Compliance Framework hilft Ihnen dabei, den verschiedensten gesetzlichen Anforderungen im Hinblick auf Compliance und Risiko-Management gerecht zu werden und trägt gleichzeitig zu einer Verringerung der Gesamtkosten für Compliance- und Corporate Governance-Initiativen bei.

(11) Im einführenden Artikel zum Thema ILM sind 12 leicht provokante Thesen aufgeführt. Welcher möchten Sie am heftigsten widersprechen ? Und welche trifft Ihre Meinung am ehesten ?

Marc-Philipp Kost
Centera Business Manager
EMC Deutschland

Widerspruch zu These 3: ILM ist keineswegs eine leere Worthülse. Dies bestätigt auch eine Länden-donk-Studie, wonach 17% der befragten Unternehmen ein ILM-Konzept planen oder bereits einsetzen. Sie erwarten dadurch eine deutliche Einsparung in den Bereichen Hardware, Datenwachstum und Administrationsaufwand. So haben die Befragten deutlich ILM als Konzept definiert, das Informationen abhängig von ihrer Bedeutung im Laufe des Lebenszyklus möglichst kostengünstig speichert und verfügbar hält. Dies bestätigt ganz klar den Ansatz von EMC.

Zustimmung zu These 10: Ein ILM-Konzept muss weiter gehen als nur den Speicherort von Informationen zu bestimmen. Es gilt hier die unterschiedlichen Applikationen ebenso mit ein zu beziehen wie die Geschäftsprozesse, denen die gesamte IT-Infrastruktur zugrunde liegt. EMC hat dies durch die Akquisitionen in der jüngsten Vergangenheit ebenfalls deutlich gemacht. Allerdings kommt der Datenspeicherung dabei eine Schlüsselrolle zu - letztlich stellt sich immer die Frage, wo die Information gemessen an ihrem Wert im Zeitablauf kosteneffizient verfügbar gemacht wird.

Karl Heinz Mosbach
Geschäftsführer
ELO Digital Office

Der wesentliche Aspekt von ILM ist sicherlich die prozessorientierte Bereitstellung und Kontrolle von Information. Der Aspekt, dies auf einheitlichen Speicherorten zu tun, mag einem Hardwarehersteller sehr wichtig sein, ist in der Praxis vor allem unter Kostengesichtspunkten eher kontraproduktiv. Wichtig ist die situationsbedingte Verfügbarkeit von Information; an welchem Speicherort diese tatsächlich gespeichert oder gelagert ist, ist hierfür eher von untergeordneter Bedeutung.

Christoph Pliete
Vorstand
d.velop

Bis auf kleinere Aspekte folge ich den Thesen. Ganz besonders trifft für mich These 8 zu. Mit jedem neuen Schlagwort werden die Anwender nur weiter verunsichert, da sie den Eindruck haben müssen, dass sich der Technologiewandel in unserer Branche quasi im Sekundentakt vollzieht. Dabei ist es bei genauerer Betrachtung nur alter Wein in neuen Schläuchen. Mit einem klaren Bekenntnis zu digitaler Archivierung, Dokumenten- und Workflow-Management und einer Normierung dieser Terminologie könnte man dieser Verunsicherung entgegenzutreten.

Ulrich Leuthner
Sr. Product Marketing Manager
FileNet Corporation

Absolut richtig sind die Thesen 1 und 2: ILM ist nichts Eigenständiges. Als Storage-Komponente ist ILM nur ein Bestandteil eines ECM Enterprise Content Management Systems. ILM ist daher keineswegs ein Oberbegriff, sondern eine Untermenge von ECM, auch wenn dies die Storageanbieter gern anders sehen. ILM-Anbieter werben verstärkt mit E-Mail-Archivierung. Reine, eigenständige Systeme zur E-Mail-Archivierung machen keinen Sinn. E-Mails gehören entsprechend ihrem Inhalt in Kunden-, Produkt- oder Vorgangsakten. Der Inhalt und nicht die Form bestimmt den Speicherort.

Produkt- & Firmeninformation IBM Deutschland GmbH



IBM ist mit einem Umsatz von 89,1 Milliarden US-Dollar im Jahr 2003 der weltweit größte Anbieter im Bereich Informationstechnologie (Hardware, Software und Services) und weltweit führend in e-business-Lösungen. Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 319.000 Mitarbeiter und ist in über 170 Ländern aktiv. Die IBM Deutschland GmbH beschäftigt derzeit etwa 25.000 Mitarbeiter in rund 40 Niederlassungen und ist damit die größte Ländergesellschaft in Europa.

Im Rahmen des e-business on demand Lösungsangebots von IBM spielt die IBM Software Group eine tragende Rolle, da sie die Grundlage einer offenen on demand Betriebsumgebung bildet. Diese Betriebsumgebung ist durch Integration, offene Standards, Virtualisierung und Automatisierung gekennzeichnet. Als das zweitgrößte Software-Unternehmen weltweit erwirtschaftete die IBM Software Group im Jahr 2003 einen Umsatz in Höhe von 14,3 Milliarden US-Dollar. 80 Prozent dieses Umsatzes wurden mit Middleware-Komponenten wie Datenbanken, Messaging, Groupware (Stichwort: Workplace), Transaction- und Systems-Management erzielt. Konkret gehören zur IBM Software Group die Brands WebSphere, DB2 Information Management, Lotus, Tivoli und Rational. IBM ECM-Lösungen sind innerhalb des IBM Software Hauses überwiegend in den DB2 und Lotus Brands beheimatet.

Produktangebot

- DB2 Content Manager - für die Speicherung, Verwaltung und Bereitstellung von Content in den unterschiedlichsten Formaten
- DB2 Content Manager onDemand - für die Archivierung von Computer Output
- DB2 CommonStore - für die Archivierung von SAP R/3-, Lotus Domino- und Microsoft Exchange Server-Daten.
- DB2 Records Manager - für die unternehmensweite regelgesteuerte Dokumentenaufbewahrung
- DB2 Document Manager - für die Verwaltung zusammengesetzter Dokumente
- Lotus Workplace Web Content Management - für die einfache Verwaltung von Extranet-, Intranet- und Web-Informationsressourcen
- DB2 Information Integrator for Content - für den transparenten Zugriff auf Daten und Content
- IBM TotalStorage Data Retention 450 - in Kombination mit DB2 Content Manager und DB2 Records Manager eine komplette ILM-Lösung inkl. Storage Hardware und andere.

Referenzen zum Produktangebot

IBM Content Management Produkte sind weltweit bei mehr als 11.000 Kunden installiert, davon in Deutschland ca. 950. Die größte Installation umfasst 60.000 Arbeitsplätze und ca. 52TB an Daten und Dokumenten (Social Security Administration, USA). Große internationale Installationen: AT&T, Bank of New York, Chase Bank, Charles Schwab, Social Security Administration (USA), Viewpoint Archive Services u.a. Installationen aus dem deutschsprachigen Raum: Amadeus, AOK BW, Bankgesellschaft Berlin, BASF, Bayer, Berliner Wasserbetriebe, BfA, Burda Verlag, Caisse Suisse de Compensation, Coca Cola, Debeka Versicherung, Deutsche Bahn, Deutsche Bank, DKV Versicherung, FIDUCIA, Gilde Brauerei, EMI Electrola, Gothaer Versicherung, Hapag Lloyd Container Line, HARTMANN, Heineken Brauerei, HypoVereinsbank, Karstadt/Neckermann, Kraft Jacobs Suchard, Lafarge Perlmöser, Linde AG, LVM, Möbel Pfister, Nestle Österreich, Porsche AG, Praktiker AG, Sektkellerei Schloss Wachenheim, Stadt Dortmund, Stadt Karlsruhe, Touristik Union International, UBS Schweiz, Universität Essen, Universitätsklinikum Mainz, Verwaltungszentrum St. Gallen, Wirtschaftskammer Salzburg, Wüstenrot Bank u.a.

(12) Nennen Sie bitte in einem Satz Ihre USPs Unique Selling Propositions, die Ihr Produkt-, Lösungs- oder Leistungs-Angebot deutlich vom Wettbewerb unterscheiden.

 Dr. Günter Scholz
Leiter Content Management Software
EMEA
IBM

Zukunftssicherheit als etablierter Anbieter und Marktführer im Content Management - Langjährige Erfahrung in allen Branchen mit zahlreichen Referenzkunden - Umfassendes Lösungsportfolio, das alle Aspekte abdeckt - ILM-Funktionalitäten wie u.a. Storage Management nahtlos integriert - Höchste Skalierbarkeit vom einfachen Ein-Platz-System mit wenigen Dokumenten bis hin zu zentralen Systemen für vielen Unternehmen mit mehreren - Bestnoten von Analysten und Kunden - Internationale Präsenz

Christoph Pliete
d.velop

d.3 ist kostengünstig und plattformneutral. d.3 ist das integrale Archiv-, Dokumenten- und Workflow-Management System mit innovativer Content Integration. d.3 ist das zentrale Informations-Repository mit konsequenter Prozessorientierung für alle Systeme, technische, kommerzielle, medizinische, ...

Ulrich Leuthner
FileNet

Zur Gewährleistung von Compliance ist es notwendig, den gesamten Content unternehmensweit zu identifizieren, zu verwalten und zu kontrollieren, die Geschäftsprozesse zu automatisieren und zu integrieren, um die Compliance-Vorschriften und Aufbewahrungsfristen durchsetzen und überprüfen zu können, die entsprechenden Human- und Systemressourcen zu verbinden, um eine einheitliche Kontrolle über die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu gewährleisten. Mit dem FileNet Compliance Framework können Sie Ihre Inhalte verwalten, Ihre Geschäftsprozesse integrieren und Ihren Mitarbeitern die benötigten Informationen im entscheidenden Moment zugänglich machen.

Karl Heinz Mosbach
ELO Digital Office

ELO-Produktspektrum stellt nahezu alle Unternehmensanforderungen im ILM-Bereich bereit. Besondere Highlights: Archivserverreplikation, Modulkomponenten, CAD-Module, durchgängiges Architekturkonzept auf Java-Microserverbasis sowie hohe Skalierbarkeit durch Applikationsserverkonzept. Hinzu kommt die sehr ausgereifte und bei den Usern beliebte Client-Frontend-Komponente.

Marc-Philipp Kost
EMC

Im Rahmen von ILM macht das umfassende Portfolio mit Hardware, Software und Services den Unterschied. Im Bereich Archivierung bietet EMC mit Centera eine Lösung, die den Anwender durch ihre Selbstmanagements- und -heilungsfunktion Content-Integrität sicher stellt wie den Migrationsaufwand für Unternehmen eliminiert. Mit Documentum ECM-Lösungen sind Organisationen in der Lage, ihre Speicherstrategien zu definieren und auszuführen. Platzierung und Bewegung von Content wird so in einer mehrstufigen und heterogenen Storage-Infrastruktur automatisiert. Mit Hilfe dieser Technologie wird Content automatisch auf der jeweils optimalen Storage-Plattform platziert - z. B. hochverfügbar für häufige Zugriffe. Sobald sich die Anforderungen und damit verbundenen Geschäftsprozesse an den Content ändern, wird dieser auf eine adäquate Storage-Plattform verschoben. Unternehmen können so alle Anforderungen für Content-Zugriff, -Speicherung und -Compliance erfüllen, während der Content gleichzeitig auf die jeweils kostengünstigste Art und Weise gespeichert ist.

Veranstalter



Advanstar Communications GmbH & Co. KG
Landsberger Str. 101
45219 Essen
Tel: +49-205-10489-0
<http://www.advanstar.com>



PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH
Breitenfelder Straße 17
20251 Hamburg
Tel.: +49-40-460762-20
www.project-consult.com

Teilnehmer



d.velop AG
Schildarpstraße 6-8
48712 Gescher
Tel.: 02542/93070
www.d-velop.de

DMS EXPO

Halle 1, Stand 1130



ELO Digital Office GmbH
Leitzstraße 54
70469 Stuttgart
Tel: 0711 806089-0
www.elo.info

Halle 2, Stand 2610



EMC Deutschland GmbH
65824 Schwalbach
Tel.: 0 61 96 - 4728 - 0
www.emc2.de

Halle 1, Stand 1360



FileNet GmbH
Dietrich-Bonhoeffer-Strasse 4
61350 Bad Homburg v.d.H.
Tel.: +49 06172/963-0
www.filenet.com , www.filenet.de

Halle 1, Stand 1350



IBM Deutschland GmbH
Pascalstr. 100
70569 Stuttgart
Tel.: 0711-785-0
www.ibm.com/software/de/db2/cm.html

Halle 1, Stand 1255

Alle Rechte vorbehalten.

Bei Verwendung von Texten bitte ein Belegexemplar der Publikation an die Veranstalter.

